An die Frauen der kriegsführenden Länder

Autor(en): **Schweizer Komitee der Frauenvereinigung für den Dauerhaften Frieden**
Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **- (1917)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-326324

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich, den 1. Februar 1917. **Jahrgang 1917. — № 2.**

Frauenbestrebungen

Organ der deutsch-schweizerischen Frauenbewegung

Herausgegeben von der

„Union für Frauenbestrebungen"

(„Zürch. Stimmrechtsverein").

Druck und Expedition: **Zürcher & Furrer, Zürich 1.** | Redaktion: Frl. **K. Honegger, Tödistrasse 45, Zürich 2.**

Die **„Frauenbestrebungen"** erscheinen je am 1. des Monats und kosten jährlich Fr. 2.50 franko ins Haus. Bestellungen nimmt die Expedition ZÜRCHER & FURRER, Brunngasse 2, ZÜRICH 1, entgegen, sowie jedes Postamt zum Preise von **Fr. 2.70.**

Inserate: die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Cts., Insertions-Annahme durch die **Annoncen-Expedition Keller & Co. in Luzern.**

Inhaltsverzeichnis: An die Frauen der kriegführenden Länder. — Das Nationalitäten-Problem. — Das Frauenstimmrecht im Basler Grossen Rat. — Mutterschaft und st. gallisches Strafrecht. — Aus den Vereinen. — Bücherschau. — Anzeigen.

An die Frauen der kriegführenden Länder[1]).

Nach zweieinhalbjährigem Kriege scheint nun zum ersten Male die Möglichkeit des Friedenschlusses in eine erreichbare Nähe gerückt zu sein. Der Bann ist gebrochen, es wird von Friedensverhandlungen und Friedensbedingungen gesprochen. Unzählige Menschen atmen auf und werden von Hoffen und Wünschen erfüllt.

Hoffen und Wünschen bewegt auch uns; zugleich aber auch ein Bangen, und vor uns steigt nun in ihrer ganzen Grösse die eine Frage auf: was für einem Frieden gehen wir wohl entgegen? Wird es nur ein Frieden der Erschöpfung sein, dem nach kurzer Ruhepause neues Rüsten und Drohen folgt, oder wird es ein dauernder Friede? Wird es ein Friedensschluss der Diplomaten oder eine Verständigung der Völker? Bringt er neue Beherrschung und Unfreiheit und damit Rachegedanken und Hass, oder wird er so geartet sein, dass gemeinsames Arbeiten und gegenseitige Achtung daraus entstehen kann?

Gewisse Grundsätze, die als notwendige Voraussetzung eines dauerhaften Friedens und eines wahren Friedens der Völker gelten, haben die verschiedenen Friedensorganisationen aller Länder aufgestellt. Auf solche Grundsätze hat sich auch der internationale Frauenkongress im Haag und haben sich die ihm angeschlossenen Frauenbünde in allen Ländern geeinigt. Wir glauben, dass wir um eines rechten Friedenswillen fordern müssen: Anerkennung der Volksrechte und zwar auch in eroberten Gebieten; Abschaffung und Nichtigerklärung geheimer Verträge; internationales Schiedsgericht; Demokratisierung der äusseren Politik wie der inneren, wozu wir die Gleichberechtigung der Frau zählen müssen; internationale Vereinbarung über Abrüstung, freier Handel und Ausschaltung der Privatinteressen an der Kriegsindustrie.

Würden solche Ziele an den Anfang der Friedensverhandlungen gerückt, würde als Grundlage für alle einzelnen Forderungen und Gegenforderungen dieser eine Gedanke gesetzt: neue Kriege unmöglich zu machen, die europäischen Staaten in Freiheit zu einigen, Menschlichkeit und Recht an Stelle von Gewalt und Bedrohung zwischen den Völkern walten zu lassen — dann hätte uns der Krieg mit all seinen furchtbaren Leiden und Opfern doch zu einem höheren Ziele, einen grossen Schritt vorwärts in der Veredelung des menschlichen Zusammenlebens gebracht. Er wäre nicht sinnlos und vergeblich gewesen, sein Ende wäre eine neue Welt, voller Leid und Wunden zwar, aber — eine neue Welt.

Noch sind wir freilich weit entfernt von einer solchen Politik und einem solchen Friedensschluss. Unmöglich erscheint dies aber doch nicht mehr: Führer der beiden Mächtegruppen haben sich als Freunde internationaler Verständigung bekannt. Dass aus diesen Anfängen zu einer menschheitlich gerichteten Politik uns ein wahrer Friede erstehe, das ist die grosse Aufgabe aller Völker, aller Einzelnen.

Wir alle, die solchen Frieden aus tiefstem Herzen ersehnen und für ihn arbeiten möchten, sind uns bewusst, dass ein Teil der schweren Verantwortung dieser entscheidungsvollen Zeit auch auf uns liegt. Wir Frauen im neutralen Lande glauben, dass im gegenwärtigen Augenblick, Euch, unseren Gesinnungsgenossinnen in den kriegführenden Ländern, besondere Gelegenheit geboten ist, für unsere Ziele zu wirken. Wir bitten Euch darum: Lasst diese Gelegenheit nicht ungenützt vorübergehen! Eure Regierungen haben sich unsere Forderungen mehr oder weniger zu eigen gemacht; sie versprachen in beiden Lagern, für einen dauernden Frieden zu kämpfen. An diese Versprechen gemahnt sie nun, bittet sie, in diesem Geiste, auf diesen Grundlagen, die ja beide Parteien anerkennen, in Verhandlungen einzutreten!

Ihr steht mit Euren Forderungen nicht allein: in Eurem Lande wie überall begleiten Euch die Gedanken und Wünsche von Millionen. Und wir, die wir Euch zu diesem Schritte auffordern, die wir wohl wissen, dass wir damit Schweres von Euch erwarten, wir geloben uns und Euch, unseren Zielen getreu zu tun, was uns möglich ist zu ihrer Verwirklichung, wie wir mit allen Menschen, die auf eine bessere Zukunft Europas hoffen, Euch für Euer Tun dankbar sein werden.

Schweizer Komitee der Frauenvereinigung
für den dauernden Frieden.
Frauenweltbund
zur Förderung internationaler Eintracht.

[1]) Der Appell wurde verfasst und angenommen, ehe die Botschaft des Präsidenten Wilson an den Senat erschien. Wir möchten aber unsere Genugtuung und tiefe Freude darüber ausdrücken, dass an solcher Stelle solche Worte gesagt worden sind.